Dental Tribune Austrian Edition · Nr. 4/2013 · 3. April 2013

Carestream setzt neue Maßstäbe

Mit CS Solutions startet Carestream Dental in eine neue Ära.

„Unsere auf die Bedürfnisse der Anwender und Patienten perfekt abgestimmte CAD/CAM-Lösung geht bei Workflow, Komfort und Qualität völlig neue Wege", kündigt Edward Shellard (CMO Director of Business Developement) an. CS Solutions umfasst den CS 3500 intraoralen 3-D-Scanner, das DVT-Scannen von Abdrücken, die CAD-Software CS Restore, die CS 3000 Schleifmaschine und das Portal CS Connect. Dieses offene System ermöglicht die Herstellung von Chairside-Restaurationen in nur einem Behandlungstermin.

Restauration in einer Stunde

Mit CS Solutions kann eine Restauration innerhalb einer Stunde angefertigt werden. Einige Arbeitsschritte kann auch die zahnärztliche Assistenz übernehmen.

Scannen

Im ersten Schritt wird die Situation im Mund digitalisiert. Das einzigartige Farbindikationssystem ermöglicht intraorales Scannen in einer völlig neuen Qualität. CS 3500 scannt die intraorale Situation in Echtfarbe mit einer Tiefenschärfe von 16 mm und in einem Öffnungswinkel von bis zu 45 Grad.

Designen

Auf Basis der digitalisierten intraoralen Situation erstellt die CAD-Software CS Restore ohne großen Bearbeitungsaufwand in wenigen Schritten funktionale und natürliche Restaurationen für einzelne Zähne.

Schleifen

Die CS 3000 4-Achs-Schleifmaschine ist mit einem bürstenlosen Motor ausgestattet. Das ermöglicht die Herstellung von hochwertigen Einzelzahnrestaurationen mit einer Genauigkeit von ±25 µm in weniger als 15 Minuten. DT

Carestream Health Deutschland GmbH
Hedelfinger Straße 60
70327 Stuttgart, Deutschland
Tel.: +49 711 20707306
Fax: +49 711 20707333
europedental@carestream.com
www.carestreamdental.com

ANZEIGE

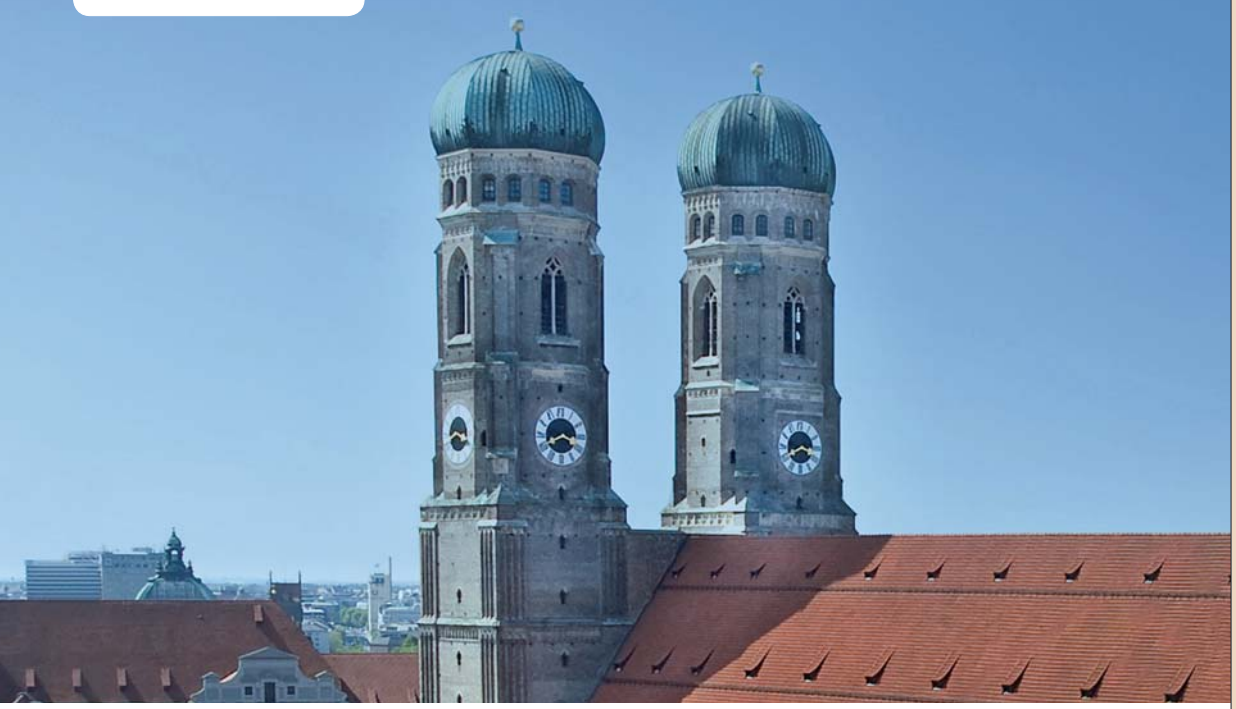
DGOI
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ORALE IMPLANTOLOGIE

10. Internationaler Jahreskongress der DGOI

19.–21. September 2013
Hotel Sofitel Munich Bayerpost München

In Kooperation mit:
VDZI Verband Deutscher Zahntechniker Innungen

Implantologie: Technik & Medizin
Die Bedeutung moderner Zahntechnik für das chirurgische und prothetische Vorgehen in der Implantologie



Information & Anmeldung: www.dgoi.info
Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI)
Bruchsaler Straße 8 · 76703 Kraichtal · Tel. 07251 618996-0 · Fax: 07251 618996-26 · mail@dgoi.info

Angebot erweitert

PTFE Nahtmaterial: Die Alternative für moderne Zahnarztpraxen.

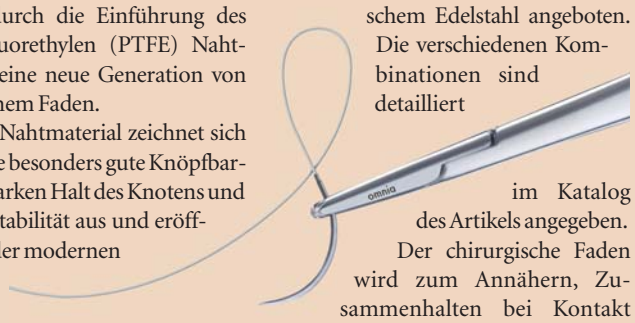
Neben traditionellem hochwertigem Nahtmaterial aus Seide, Polyester und resorbierbarem PGA, erweitert Omnia S.p.A sein Angebot an Nahtmaterial durch die Einführung des Polytetrafluorethylen (PTFE) Nahtmaterials, eine neue Generation von chirurgischem Faden.

PTFE-Nahtmaterial zeichnet sich durch seine besonders gute Knöpfbarkeit, den starken Halt des Knotens und die Fadenstabilität aus und eröffnet somit der modernen Zahnarztpraxis eine echte Alternative zu den traditionellen Nahtmaterialien. Das Produktprogramm ist speziell auf die zahnärztliche Chirurgie und die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie abgestimmt.

Der chirurgische Faden ist ein steriles, monofiles, nicht resorbierbares Nahtmaterial aus Polytetrafluorethylen-Polymer.

Die Vorteile des PTFE-Nahtmaterials sind eine dauerhafte Qualität und Stärke, gleichförmige Aufnahmefähigkeit sowie eine höhere Zugfestigkeit. PTFE resorbiert nicht, ist biologisch inert, chemisch rückwirkungsfrei und verfügt über eine gute Weichgewebsverträglichkeit.

Dieser Faden wird in einer Vielfalt von Durchmesser-Länge-Kombinationen, mit Nadeln unterschiedlicher Größen und Typen aus medizinischem Edelstahl angeboten. Die verschiedenen Kombinationen sind detailliert im Katalog des Artikels angegeben.



Der chirurgische Faden wird zum Annähern, Zusammenhalten bei Kontakt und/oder Konvergenz von Weichgewebe verwendet und ist besonders für alle implantologischen und parodontologischen Operationen und Weichgewebetransplantationen geeignet.

PTFE-Nahtmaterial wird in praktischen Stapelboxen zu je 12 Stück geliefert. DT

Omnia S.p.A
Via F. Delnevo, 190sx
43036 Fidenza
Italien
Tel.: +39 0524 527453
Fax: +39 0524 525230
info@omniaspa.eu
www.omniaspa.eu

Lachgas in der Ordination

Lösung oder Leichtsinn? Von Wolfgang Lüder, Zahnarzt.

In der letzten Zeit erfährt die Lachgasanwendung im deutschsprachigen Raum eine zunehmende Verbreitung. Die Tatsache, dass bisher verbindliche Richtlinien fehlen, verunsichert viele Kollegen. Halbwissen und Missverständnisse machen es dem Praktiker schwer, verlässliche und objektive Informationen zu erhalten.

Anders als in früheren Zeiten, als Lachgas in hohen Konzentrationen zur Narkose (medikamentös herbeigeführte Bewusstlosigkeit) und später zur „Lachgasanalgesie" (Zentrale Schmerzausschaltung) eingesetzt wurde, beschränkt sich die Anwendung heute auf die „minimale Sedierung", d.h. eine Beruhigung des Patienten bei vollem Bewusstsein, was in der Regel bei Konzentrationen zwischen 5 % und 50 % erreicht wird. Bei einer solchen, minimalen Sedierung sind die Schutzreflexe voll erhalten, gleichzeitig sind jedoch Angst, Zeitgefühl und übersteigerte Würgereflexe deutlich reduziert.

Risiko von Überdosierung deutlich reduziert

Grundlage der modernen Sedierung mit Lachgas-Sauerstoff-Gemisch ist das Verfahren der „Titration", das heißt, die Lachgaskonzentration im inhalativen Gasgemisch wird langsam und schrittweise gesteigert, bis die individuell wirksame Dosis erreicht ist. Somit wird das Risiko von Überdosierungen deutlich reduziert, einzig Übelkeit als unerwünschte Nebenwirkung tritt bei ca. 0,11 % der Patienten auf, diese vergeht jedoch innerhalb von einer Minute, wenn die Dosis entsprechend reduziert wird. Der niedrige Blut-Gas-Verteilungskoeffizient bewirkt ein schnelles An- und Abfluten des Gases, es wird im Körper praktisch nicht verstoffwechselt und zu 99 % unverändert abgeatmet.

Auch wenn sicherlich nicht alle Behandlungsfälle, die heute in Narkose durchgeführt werden müssen, mit Lachgas lösbar sind, kann der gezielte Einsatz der Lachgassedierung die Zahl der Narkosen und die damit verbundenen Risiken und teils letalen Komplikationen verringern. Gerade in der Kinderbehandlung kann durch rechtzeitigen Einsatz in vielen Fällen vermieden werden, dass ein Kind unbehandelbar und damit ein „Narkosefall" wird. In allen anderen Bereichen der modernen Zahnheilkunde erleichtert das Lachgas nicht nur dem Patienten den Weg in die Praxis, sondern auch dem Zahnarzt die tägliche Arbeit. DT

IfzL – Institut für zahnärztliche Lachgassedierung
Bad-Trißl-Straße 39
83080 Oberaudorf, Deutschland
Tel. +49 8033 9799620
info@ifzl.de , www.ifzl.de

Mit Plasma gegen Paro

Ozonytron bietet eine völlig neuartige Behandlungstechnik.

Um Krankheiten der Mundhöhle, wie beispielsweise Karies und Parodontitis, weitgehend zu vermeiden, bleibt der einzige Weg, die Keimflora in der Mundhöhle zu normalisieren und die Keimmenge zu reduzieren – unter der Prämisse möglichst geringer Nebenwirkungen. Mit der Plasma-Medizin ist es nun möglich, die Keimflora zu normalisieren und Parodontitis- und Karieskeime sowie andere Keime ohne Nebenwirkungen und völlig schmerzfrei zu eliminieren. Kaltes Plasma ist vereinfacht ausgedrückt Umgebungsluft (Sauerstoff), zerlegt in ihre winzigen Bestandteile, welche freigesetzt eine hohe keimtötende Aktivität entwickeln.

Hierfür ist eine neue Technik in der Zahnmedizin notwendig, das Ozonytron. Es wandelt Sauerstoff in medizinisch wirksames Plasma um, flutet dieses gasartige kalte Plasma in einen alle 32 Parodontien umschließenden doppelseitigen Mundeinsatz aus medizinischem Weichpolymer. Durch eine besondere Absaugtechnik (Schutzatmosphäre innerhalb des Mundeinsatzes) wird sichergestellt, dass kein medizinisch hochaktives Plasma entweichen kann. Zur Umwandlung in kaltes, gasartiges Plasma kann, anstelle der Umweltluft, auch reiner Sauerstoff verwendet werden. Sulkus, Blut, Eiter und Speichel werden abgesaugt, anschließend flutet das Plasma in die Unterdruckatmosphäre, dabei dringt es in alle Zahnfleischtaschen, Kavitäten und tief in das Epithel ein.

Nachhaltige Besserung der Beschwerden

Das Plasma wird direkt am Krankheitsherd im Mund eingesetzt und tötet dort die Keime, wie Bakterien, Viren und Pilze. In der Regel spürt der Patient bereits nach der ersten Behandlung eine deutliche Besserung. Selbst Patienten mit großem Leidensdruck, welche bereits längere Zeit konventionell, aber erfolglos behandelt wurden, berichten von der nachhaltigen Besserung ihrer Beschwerden. – auch bei schwerer Parodontitis.

Plasma-Medizin stoppt darüber hinaus Zahnfleischbluten und hellt die Zähne auf. Die Entkeimung der Zunge als Bestandteil einer vollen Munddesinfektion beugt zudem Mundgeruch vor.

Derzeit sind keine Nebenwirkungen bekannt. Vorhandene Infektionskeime werden abgetötet, die normale Mundflora baut sich nachweislich schon nach kurzer Zeit wieder auf. DT

MIO int. Ozonytron GmbH
Maximilianstraße 13
80539 München, Deutschland
Tel.: +49 89 24209189-0
Fax: +49 89 24209189-9
info@ozonytron.de
www.ozonytron.de

Twinbracket überzeugt

Micro Sprint® Bracket mit begehrtem Designpreis ausgezeichnet.

FORESTADENT erhält für sein Micro Sprint® Bracket den red dot award: product design 2013. Das kleinste Twinbracket der Welt überzeugte die aus 37 internationalen Experten bestehende Fachjury durch seine durchdachte und innovative Gestaltung und konnte sich im Wettbewerb gegen 1.900 Bewerber durchsetzen.

Micro Sprint® ist ein aus hochfestem Edelstahl im MIM-Verfahren gefertigtes Einstückbracket. Im Vergleich zum bewährten Mini Sprint® Bracket weist es ein deutlich kleineres Design auf, vereint aber dennoch alle wesentlichen Merkmale eines modernen Brackets in sich. Micro Sprint® verfügt über einen planen Slotboden, welcher eine optimale Rotationskontrolle gewährleistet. Abgerundete Sloteinläufe sorgen darüber hinaus für eine Reduzierung der Friktion. Aufgrund der anatomisch gewölbten Basis passt sich das Bracket perfekt an die Zahnkronenform an. Die patentierte Hakenbasis ermöglicht hierbei trotz der größenreduzierten Klebefläche eine optimale Retention.

reddot design award
winner 2013

Micro Sprint® ist mit allen gängigen Bogendimensionen und neben herkömmlichen Ligaturen auch mit Elastikketten einsetzbar. Nach erfolgter Behandlung kann das Bracket auf herkömmliche Weise oder mithilfe der Spezial-Debonding-Zange von FORESTADENT samt einligiertem Bogen entfernt werden. Die Brackets sind in den Systemvarianten Roth und MBT (.018" und .022") erhältlich und werden mit und ohne Haken (OK: 2–5, UK: 1–5) angeboten.

Der red dot award wird jährlich vergeben und zählt zu den renommiertesten internationalen Designtrophäen. DT

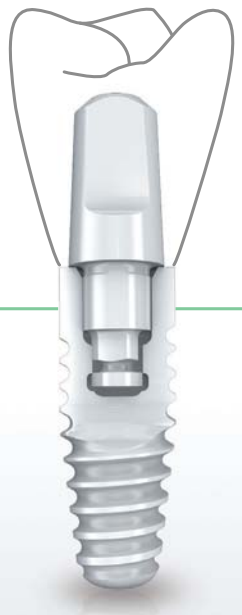
FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim, Deutschland
Tel.: +49 7231 459-0
Fax: +49 7231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.com

ANZEIGE

ZERAMEX®
ästhetisch • natürlich • sicher

KERAMIK-IMPLANTATE

Giving nature a hand



Lieferbar ab 1. Mai 2013
Vorbestellung ab sofort!

ZERAMEX®T
ästhetisch • natürlich • sicher

ZERAMEX® esthetic Plus*
ästhetisch • natürlich • sicher

* chir. systemkompatibel

DENTALPOINT
Swiss Implant Solutions

www.zeramex.com
Mag. Markus Da-Pozzo
Telefon 0699 129 10057
markus.da-pozzo@zeramex.com

3. INTERNATIONALER KONGRESS
PRAXISORIENTIERTE, METALLFREIE ZAHNVERSORGUNG

Datum: 31. Mai 2013
Ort: Crowne Plaza, Zürich
Zeit: 11.30 – 18.00 Uhr
Anmeldung: **www.zeramex.com/Kongress**
Gebühren inkl. Mittagessen: CHF 250.–/€ 200.– exkl. MwSt

Wissenschaftliche Grundlagen (Prof. Dr. A. Mombelli, Dr. N. Cionca)
Praxisorientierte Chirurgie mit ZERAMEX-Implantaten (Prof. Dr. Dr. S. Jank, Dr. Mario Kirste)
Höchste ästhetische Anforderungen-Prothetische Umsetzung auf ZERAMEX®-Implantaten (Georges Degoumois, Dietmar Gruber, 3M ESPE)
Zirkondioxid als Alternative zum Titan (Dr. U. Brodbeck)
Die Metall-Unverträglichkeit ist messbar (Frau Dr. S. Schütt, IMD Berlin)

DENTALPOINT
Swiss Implant Solutions
3M ESPE